

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 3 (1899-1900)
Heft: 5

Artikel: Die Fontäne
Autor: Ermatinger, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Fontäne.

Stein auf Stein bricht aus den breiten
Keksgeschwungenen Marmorriesen;
Nur der Trümmer Schatten schreiten
Heut' noch auf des Hofes Fliesen.

In des Lorbeers wilder Hecke
Träumt, verwittert, die Fontäne.
Halb zerfallen in der Ecke
Schlafen Nereus und Sirene. *

Nur der holde Bacchusknabe
Steht noch, der aus dem Pokale
Gießt des Quellses holde Gabe
Wieder in die Silberchale.

Und in altgewohnter Weise
Fällt die Flut in dünnem Strahle,
Und von jedem Tropfen leise
Tönt die schmale Silberchale.

Also, Liebste, klingt, ob mählig
Traum um Traum in mir verwittert,
Stets mein Herz noch hell und selig,
Wenn dein Wort herniederzittert.

Emil Ermatinger, Winterthur.

* Griechische Meergottheiten.